



Das deutsche Unternehmen Marquardt GmbH, Mechatronik-Spezialist auf unterschiedlichen Gebieten, steigert mit der Kombination aus MPLS-Netzwerk und breitbandigem Internet seine Flexibilität und Leistungsfähigkeit. Dass dabei gleichzeitig noch die Kosten sinken, ist natürlich ein sehr willkommener Nebeneffekt.

«Ein hybrides WAN bietet uns das Beste aus zwei Welten.»

Florian Scholl, Project Lead Global WAN Marquardt GmbH

Herr Scholl, die Marquardt GmbH ist sehr stark global gewachsen, was auch Einflüsse auf Ihre IT hatte. Können Sie uns kurz die Ausgangslage schildern?

Florian Scholl Unser Unternehmen unterhält schon seit mehreren Jahren Tochtergesellschaften im Ausland, die über ein MPLS-Netzwerk an die Zentrale in Rietheim angebunden sind. Neben einem zweiten Standort hier in Deutschland waren das Niederlassungen in den USA, in China, Frankreich, Tunesien, Rumänien und der Schweiz.

Als wir dann an Standorte expandierten, die weniger gut erschlossen waren, haben wir sehr rasch gemerkt, dass unser Konzept für unsere globalen Expansionsbedürfnisse ungeeignet war.

Können Sie das etwas konkreter ausführen?

Es fing damit an, dass wir im Sommer 2012 unseren neuen Standort in Mexiko ans Netz bringen wollten. Anstelle der sonst üblichen 6 Mbit/s oder höher mussten wir uns mit einer 2 Mbit/s-Leitung zufriedengeben. Die war dann auch noch wesentlich teurer, als wir das von den anderen Standorten gewohnt waren. Dazu kam noch, dass wir sehr lange auf diese Leitungen warten mussten. Wir fühlten uns in unserem Handlungsspielraum doch sehr eingeschränkt.

Und wie ging es weiter?

Ende 2012 wurde der Standort in Indien angebunden. Wieder standen wir vor dem gleichen Problem. Die Lieferzeiten für Leitungen betrug dort sechs bis neun Monate. Und die Kosten waren aus unserer Sicht horrend hoch. Ab da war uns klar: Wir müssen einen Weg finden, Standorte schneller, flexibler und kostengünstiger zu erschliessen.

Was geschah dann?

Wir haben Alternativen zu unserem MPLS-Netzwerk geprüft und sind dabei mit Open Systems ins Gespräch gekommen. Das Konzept des hybriden WAN schien uns sehr interessant und die angebotenen Services prüfenswert. Basierend auf den Gesprächen mit Open Systems haben wir uns dann entschieden, in diese Richtung zu gehen und verschiedene Partner zu evaluieren.

Offensichtlich hat Open Systems überzeugt?

Ja, die Entscheidung fiel am Schluss klar zugunsten von Open Systems aus. Dem Entscheid vorangegangen war aber eine sehr intensive Phase, in der wir die Unternehmen auf Herz und Nieren geprüft haben – soweit wie eben möglich. Unsere elektromechanischen und elektronischen Schalter und Schaltsysteme sind zentrale Komponenten der Produkte unserer Kunden. →

Insbesondere die Automobilindustrie, für die wir Fahrberechtigungssysteme entwickeln und produzieren, legt grössten Wert auf Zuverlässigkeit und Diskretion. Themen wie Sicherheit und Verfügbarkeit sind uns deshalb enorm wichtig und ganz entscheidend in der Zusammenarbeit mit unseren externen Partnern. Deshalb mussten wir neben der fachlichen und operativen Kompetenz vor allem eine Sache prüfen: Haben wir Vertrauen in die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Open Systems AG?

«Die Internetleitungen bieten uns mehr Bandbreite zu tieferen Kosten. Zudem sind wir sehr flexibel in der Providerwahl und sehr viel schneller in der Anbindung von Standorten. Die Vorteile der MPLS-Leitungen bleiben die gleichen: Klar definierte Bandbreiten mit einer klar definierten Verfügbarkeit.»

Florian Scholl, Project Lead Global WAN, Marquardt GmbH

Und, wie haben Sie das geprüft?

Für uns waren neben den Referenzauskünften bestehender Kunden auch die persönlichen Begegnungen mit dem Team von Open Systems von grosser Bedeutung. Bei den Referenzgesprächen half es uns sehr, dass wir auch Unternehmen in Deutschland, welche uns in Bezug auf Grösse, globalem Footprint und Qualitätsanforderungen ähnlich sind, über ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Mission Control befragen konnten.

Was waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Kriterien für Ihren Entscheid?

Neben dem bereits erwähnten Vertrauen ins Team sicherlich die Professionalität der Services, die versprochene Geschwindigkeit der Implementierung und die Reduktion der Komplexität.

Welche Komplexität meinen Sie?

Sowohl die technische als auch die betriebliche Komplexität. Technisch waren zwischen unseren Benutzern und dem Internet zahlreiche Geräte involviert – Firewalls, Proxy-Server und WAN-Optimierungslösungen. Also unterschiedliche Geräte von verschiedenen Herstellern. Sowas macht das Troubleshooting sehr aufwendig. Mit Open Systems bekamen wir die gleiche Funktionalität aus einer Hand. In operativer Hinsicht konnten wir den Betrieb und die 24x7-Überwachung an Mission Control delegieren und so langsam intern wieder freie Kapazität für diejenigen Projekte schaffen, die in der Vergangenheit zu kurz kamen. →

Kommen wir zu den Kosten: Rechnet sich das Ganze überhaupt?

Absolut. Mit dem hybriden WAN reduzieren wir im Vergleich zum reinen MPLS-Netzwerk die Kosten um gut 20 Prozent. Als schwäbisches Unternehmen in der Automobilbranche sind wir sehr kostensensitiv und versuchen stets zu optimieren. In der Entwicklung und Produktion geht es bei uns um jeden Zehntelcent. Da muss die IT ja schon auch Zeichen setzen und vernünftig mit den Budgets haushalten. Obwohl bei uns in diesem Projekt die Kostenreduktion nicht im Vordergrund stand, sind für uns die Einsparungen sehr positiv.

Aus finanzieller Sicht ebenso wertvoll ist die klare Kostentransparenz der Services. So wird Budgetierung einfach und verbindlich. Der jährliche Betrag für die gewählten Services ist fix. Da gibt es keine teuren Überraschungen. Sogar das Technologierisiko habe ich durch die Zusammenarbeit mit Open Systems komplett eliminiert.

«Mit dem hybriden WAN reduzieren wir im Vergleich zum reinen MPLS-Netzwerk die Kosten um gut 20 Prozent.»

Florian Scholl, Project Lead Global WAN, Marquardt GmbH

Wie haben Sie das Sparpotenzial konkret eruiert?

Mit einer klassischen Vollkostenrechnung: Also alle Aufwände für den Betrieb, die Erweiterung und Austausch der einzelnen Systeme, addiert mit den Kosten für Hardware, Software und deren Wartung an unseren Standorten. Da kam ganz schön was zusammen. Dazu kamen dann noch die Ersparnisse, welche wir über die Reduktion der MPLS-Leitungen realisierten.

Sie entschieden sich gegen MPLS?

Nein, wir haben uns für ein hybrides WAN entschieden, bei dem wir MPLS mit sehr leistungsfähigen und doch kostengünstigen Internet-Leitungen kombinieren. Das Beste der zwei Welten, sozusagen.

Welche Vorteile bringt das aus Ihrer Sicht?

Die Internetleitungen bieten uns mehr Bandbreite zu tieferen Kosten. Zudem sind wir sehr flexibel in der Providerwahl und sehr viel schneller in der Anbindung von Standorten. Die Vorteile der MPLS-Leitungen bleiben die gleichen: klar definierte Bandbreiten mit einer klar definierten Verfügbarkeit. SAP zum Beispiel werden wir in Zukunft global sicher über MPLS nutzen. →

In einer ersten Phase definieren wir die Internetleitung als Primärleitung und das MPLS-Netz als Back-up. Mit Hilfe von Policy based Routing werden wir mittelfristig aber völlige Freiheit haben, über welches Medium wir unseren Traffic leiten. So können wir unser hybrides Netzwerk genau nach unseren Bedürfnissen nutzen.

Wie haben Sie die Internetanbieter an den verschiedenen Standorten evaluiert?

Dieses Know-how kam von unseren Standortadministratoren. Sie waren von Anfang an in das Projekt involviert. Es lag in ihrer Verantwortung, den aus ihrer Sicht besten Partner mit dem passenden Angebot zu den besten Konditionen zu wählen. So haben sie mit ihrer Erfahrung einen wichtigen Beitrag zum Projekterfolg geleistet.

Wie hat sich die Zusammenarbeit mit Open Systems entwickelt?

Wir sind jetzt mitten in der Implementierung des neuen Konzepts und mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden. Wir haben sieben Standorte in neun Monaten angeschlossen. Das ist auf jeden Fall unvergleichbar mit der Zeit, die nötig gewesen wäre, wenn wir das mit anderen Partnern gelöst hätten. Die Services laufen sehr zuverlässig und die Ticketlaufzeiten sind outstanding. Ich wüsste jetzt wirklich nicht, was ich meckern könnte ... ○



Spitzentechnologie entsteht aus Wissen und Erfindergeist

Das deutsche Familienunternehmen Marquardt GmbH mit Sitz in Rietheim-Weilheim ist ein global operierender Hersteller von elektromechanischen und elektronischen Schaltern und Schaltsystemen für Fahrzeuge, Elektrowerkzeuge, Haushaltsgeräte und sonstige industrielle Anwendungen.

Was mit einem vermeintlich einfachen Ein/Aus-Schalter Ende der zwanziger Jahre begann, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Marquardt GmbH mit viel Wissen und Erfindergeist und ebenso viel Passion zu einer heute global tätigen Unternehmensgruppe mit 600 Mitarbeitenden entwickelt. Das nach wie vor unabhängige Familienunternehmen ist heute dort präsent, wo die Kunden sind, auf vier Kontinenten in neun Ländern und an zwölf Standorten.

Heute sind die mechatronischen, elektronischen und elektromechanischen Systeme und Schalter von Marquardt in den unterschiedlichsten Produkten zu finden und auf vielen Märkten weltweit gefragt. Als Zulieferer und Systempartner der verschiedensten Industriezweige unterhält die Marquardt-Gruppe Produktionsstätten in Europa, Afrika, Asien und Amerika. Neben eigenen Entwicklungsstandorten in Rietheim (Deutschland), Schaffhausen (Schweiz), Sibiu (Rumänien), Cazenovia und Rochester Hills (beide USA), Mumbai (Indien) sowie Shanghai (China) arbeitet Marquardt auch eng mit verschiedenen internationalen Forschungsinstituten und Universitäten zusammen. Wachstum verzeichnet das Unternehmen in den vergangenen Jahren vor allem in Osteuropa, Asien und Amerika. Um mit der Globalisierung in den wichtigen Märkten Schritt halten zu können, wird die Marquardt-Gruppe den eingeschlagenen Weg der Internationalisierung konsequent weitergehen.

An der Spitze der Automobiltechnologie

Mit der Markteinführung intelligenter Fahrberechtigungssysteme, die eine bis heute noch nie da gewesene Diebstahlsicherheit bieten und in Fahrzeugen wie zum Beispiel Mercedes, BMW, Volkswagen, Audi und Chrysler sowie in anderen namhaften Marken zur Anwendung kommen, hat sich Marquardt in der Automobilindustrie schnell einen guten Namen gemacht. Weit über zehn Millionen dieser Systeme wurden bis heute schon verkauft.

An die Spitze der Automobiltechnologie setzte sich Marquardt mit dem neuen Keyless-System, das Funktionalität mit Luxus kombiniert. Der elektronische Schlüssel, der nur mitgeführt werden muss, aktiviert das System über diverse elektronische Felder und ermöglicht das Öffnen und Starten des Fahrzeugs ohne Drücken von Tasten oder Einstecken des Schlüssels ins Zündschloss. Gut positioniert ist Marquardt auch bei den weltweiten Marktentwicklungen hin zu alternativen Antriebstechnologien – unter anderem Elektrofahrzeuge. Dort leisten die Produkte aus Rietheim-Weilheim ihren Beitrag mit eindrucksvoller Innovationskraft.

Spezialist für mechatronische Systemlösungen

Weltweit bekannt ist Marquardt auch als Spezialist für mechatronische Systemlösungen. Elektronik und Mechanik werden dabei zu intelligenten Systemen verknüpft. Durch die Entwicklung verschiedenster Schalter und Sensoren für Haushaltgeräte wie Waschmaschinen, Geschirrspüler und Wäschetrockner gewann Marquardt in den vergangenen Jahren neue Märkte hinzu. Bei Elektrowerkzeugschaltern ist Marquardt seit vielen Jahren bereits Weltmarktführer. So gibt es heute kaum einen Hersteller von Elektrowerkzeugen, der nicht in mindestens einer Baureihe einen Schalter von Marquardt einsetzt.

Innovation als entscheidender Erfolgsfaktor

Der Pionier- und Erfindergeist sowie die klare Vision, mit welcher die Unternehmensgründer Johannes und Johannes Marquardt 1925 den Grundstein für das Unternehmen legten, ist immer noch Teil der Marquardt-Tradition. Zur Erhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit investiert Marquardt jährlich etwa zehn Prozent des Umsatzes in die Forschung und Entwicklung neuer Produkte. Etwa 60 Prozent der Produkte sind jünger als fünf Jahre. Diese Investitionen in Innovationen zahlen sich aus, denn kein anderer Hersteller verfügt über ein ähnlich breites und tiefes Produktprogramm – von Geräte-, Schnapp- und Elektrowerkzeugschaltern bis hin zu komplexen Bedienfeldern und Fahrberechtigungssystemen.

www.marquardt.com

Haben Sie Fragen zu diesem Artikel?

Bitte kontaktieren Sie uns unter open-systems.com/contact-us